

## Offener Brief an die Mitglieder vom MC Grünau e.V. oder

Bericht einer Krankenschwester,

Liebe Sportfreunde/in,

heute richte ich mich mal an Euch, nicht als Frau vom Uwe oder des Vorsitzenden, sondern als Krankenschwester, die mitten in der Krise arbeitet.

Ich kann sehr gut verstehen, welche Gedanken Euch in diesem Frühling bewegen. Ich bin bereits seit über 50 Jahren (1967 mit meinen Eltern in den Verein gekommen) dem Wassersport verbunden. Gerade jetzt, da das Wetter wieder wärmer wird, möchten die meisten, so auch Uwe und ich, uns wieder dem Boot und dem Wassersport widmen.

Bei allem Verständnis, so gilt es doch nun aber zu aller erst, die bekannten Vorschriften und Beschränkungen einzuhalten.

Wie wichtig das in diesen Tagen und Wochen ist, kann ich Euch gerne schildern: Ganz offensichtlich sind die vielen täglichen Anfragen an Uwe und die Berichte (aus Italien, Spanien, den USA) in den Medien, für viele von Euch bzw. für denjenigen, der es noch nicht am eigenen Leibe miterlebt hat, fern ab jeder selbsterlebten Realität. Ich selbst arbeite im Unfallkrankenhaus Berlin in Marzahn im OP und dachte am Anfang der Geschehnisse auch noch, dass es mich sicher nicht betreffen wird. Wir sind doch im OP geschützt, meint man. Ich trage normalerweise mehrmals wechselnd am Tag einen Mundschutz und mehrere Kittel übereinander. Was soll uns denn hier schon passieren?

Die Realität ist aber eine Andere! Das UKB ist auf mehreren Stationen bereits gefüllt mit Corona-Patienten, die Intensivstationen mit (vor der Krise) 80 Betten sind voll belegt mit beatmeten Patienten und mussten nun schon um diverse Betten erweitert werden. Uns geht, wie in den Medien geschildert, das Schutzmaterial aus, da es ja in Wildwest-Manier auf dem Weg zu uns bereits in Asien von den USA beschlagnahmt und umgelenkt wurde. Welch ein Hohn!

Wir arbeiten also mit strengster Zuteilung an Mundschutz und FFP2-Masken bzw. Schutzbrillen. Wer bis dahin dachte, dass Corona-Patienten nicht operiert werden müssen, auch der irrt hier.

Wir haben es mit schwersten Verläufen zu tun und da bleiben das Legen von Tracheal-Kanülen und Thorax-Drainagen bzw. andere Komplikationen der Erkrankung neben der Grundversorgung der Bevölkerung nicht aus.

Somit habe auch ich schon mehrfach mit diesen Patienten Kontakt gehabt, muss mich in mehreren Etappen abstreichen lassen und habe inzwischen schon einige positiv getestete Kollegen, die natürlich nun in Quarantäne sind. Wer vorerst negativ getestet ist, muss weiterarbeiten. In der kommenden Woche haben 80 Kollegen von mir Termin zum Abstrich allein an einem Tag!!!



Marlis Springborn

## **Daran allein sieht man, wie hoch infektiös diese Viruserkrankung ist!**

Die Spitze der Erkrankungswelle wird in den kommenden Tagen erwartet.

Wir müssen nun auch die Kollegen auf den Intensivstationen unterstützen und gucken, wie unsere eigene Abteilung unter diesen gegebenen Bedingungen weiterlaufen kann.

Eigentlich würde ich sagen, der Zusammenbruch (zumindest in den Krankenhäusern) naht!

Wenn man bedenkt, dass die einen im Homeoffice unter eingeschränkten Bedingungen arbeiten müssen und die anderen mit 0 Stunden Kurzarbeit nicht wissen, wie sie den langen Tag rum bringen sollen, da wäre doch ein bisschen Unterstützung im Gesundheitswesen durch diejenigen, die von früher etwas Erfahrung mitbringen, garnicht so schlecht.

Wer denkt da also, man könnte sagen, unter diesen fast kriegsähnlichen Zuständen noch an die Hobbys / Wassersport im Privatleben?

Könnt Ihr verstehen, was ich meine?

Ich hätte zur Zeit nicht mal was gegen eine Ausgangssperre, damit die Leute zur Besinnung kommen. Ist es denn so schlimm, mal auf etwas Freiheit zu verzichten, damit es uns allen hinterher um so besser geht und wir das Leben um so mehr genießen und schätzen können?

Also bitte ich Euch nun, die Gedanken mal von Euren Booten, die Ihr sicher in dieser Saison auch noch im Wasser erleben werdet, weg zu lenken und Euch mal auf andere Dinge zu besinnen, die es bestimmt zur Zeit in Eurem Leben auch noch so gibt.

Wenn wir jetzt alle nicht geduldig zusammenhalten, dann ziehen wir die Beschränkungen unnötig in die Länge. Lasst uns gemeinsam bis zum vorläufigen Ende der Kontaktsperren am 20. April 2020 warten! Es ist nicht mehr lange bis dahin!

Ich hoffe, Euch mit meinem Schreiben nicht zu sehr zu belasten und vielleicht auch etwas Verständnis für die Leute an der Front im Gesundheitswesen entwickelt zu haben.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen im MCG e.V. vor allem Gesundheit, trotz allem aber auch, dass uns nach diesem ereignisreichen, aber auch traurigen Frühjahr 2020 noch genügend Zeit für unseren geliebten Wassersport bleibt.

Mit sportlichen Grüßen!

Marlis Springborn  
Schmöckwitz, den 04.04.2020